

SCHLÖSSER & GÄRTEN DEUTSCHLANDS

SCHLÖSSER & GÄRTEN



Deutschlands prächtige Schlösser und ihre pittoresken Gärten und reizvollen Parks bilden beeindruckende Ensembles und gehören zu den kulturellen Höhepunkten einer Reise durch Deutschland. Das Spiel von Architektur und Natur begeistert Gartenfreunde und Kulturinteressierte gleichermaßen, unterschiedlichste Stilrichtungen von Barock bis Rokoko werden in den Baukonzepten sichtbar und spiegeln die Ideale der jeweiligen Zeit. Über 30 Schloss- und Parkanlagen werden in seltenen Aufnahmen und kundigen Texten vorgestellt, darunter: Die Eremitage in Bayreuth, Schloss Herrenchiemsee, Schloss Neuschwanstein, Schloss Nymphenburg in München, Thurn und Taxis in Regensburg, Sanssouci in Potsdam, Schloss Charlottenburg in Berlin, Fürst-Pückler-Park in Bad Muskau, der Zwinger in Dresden ...

ISBN 978-3-8003-1936-7



9 783800 319367

SCHLÖSSER & GÄRTEN

SCHLÖSSER & GÄRTEN DEUTSCHLANDS

MICHAEL PASDZIOR / ERNST WIRB & CHRISTA HASSELHORST



Stürtz

INHALT

Erste Seite:
Das Residenzschloss Ludwigs-
burg (Baden-Württemberg)
beeindruckt als größtes
deutsches Barockschloss mit
luxuriösen Raumfluchten und
Festhallen.

Seite 2/3:
Der Burggarten des Schweri-
ner Schlosses (Mecklenburg-
Vorpommern) mit Orangerie
und kunstvoll bepflanztem
Innenhof liegt stimmungsvoll
am See.

Seite 4/5:
Die Große Fontäne vor dem
Schloss Sanssouci. Das Lust-
schloss auf den berühmten
Weinberg-Terrassen ließ sich
Preußenkönig Friedrich der
Große im Park Sanssouci in
Potsdam (Brandenburg) bauen.



10 PRACHTVOLLE SCHLÖSSER, PITTORESKE PARKS – DIE SCHATZKAMMERN DEUTSCHER GESCHICHTE

18 DEUTSCHLANDS NORDWESTEN – VON DER KÜSTE BIS ZUR RHÖN

Seite 34

Schloss und Park Wilhelmshöhe in Kassel

Seite 40

Vereint in feudaler Pracht –

Stadtschloss Fulda und Schloss Fasanerie

44 DEUTSCHLANDS NORDOSTEN – VON DER ÖSTSEE BIS ZUM ERZGEBIRGE

Seite 50

Berliner Kulturlandschaft –

Schloss Charlottenburg, Schloss Glienicke
und Pfaueninsel

Seite 58

Potsdam – Park und Schloss Sanssouci
und Neues Palais

Seite 68

Europas Kulturen genial vereint –
Gartenreich Dessau-Wörlitz

Seite 76

Dresden – Zwinger und
Schloss und Park Pillnitz

80 DEUTSCHLANDS SÜDEN – VOM RHEIN ZU DEN ALPEN

Seite 84

Brühl – Schloss und Park Augustusburg
und Jagdschloss Falkenlust

Seite 88

Bayreuth – Schloss Eremitage, Sanspareil
und Schloss Fantaisie

Seite 92

Residenz Würzburg –
im heiteren Himmelreich des Barock

Seite 96

Schloss Schwetzingen –
betörendes Klein-Versailles in der Pfalz

Seite 108

Kunst und Natur in edlem Gleichklang –
Schloss und Park Nymphenburg

Seite 112

Märchenschlösser – Neuschwanstein,
Linderhof, Herrenchiemsee

Seite 124: Informationen

Seite 126: Register

Seite 127: Karte

Seite 128: Impressum

Seite 8/9:
Ein exotisches Prunkstück im
Park von Schloss Linderhof
(Bayern) ist der „Maurische
Kiosk“. Innen ist er reich
verziert mit bunten Glas-
lüstern und einem Marmor-
brunnen.



DEUTSCHLANDS NORDWESTEN – VON DER KÜSTE BIS ZUR RHÖN

Von Flensburg bis Fulda reihen sich reizvolle geschichtsträchtige Schmuckstücke aneinander. Die barocke Pracht von Schloss Gottorf in Schleswig ist die schönste Überraschung im hohen kühlen Norden. Kurz vor der dänischen Grenze liegt der größte Museumskomplex des Nordens in einer Residenz der Superlative. Zu den Kunstschatzen von der Steinzeit bis zur Moderne gehören seit 2007 zwei weitere, originalgetreu rekonstruierte Attraktionen: ein Barockgarten und ein grandioser begehbare Globus – das früheste Planetarium überhaupt. Inmitten der Schleswig-Holsteinischen Schweiz spiegelt Schloss Eutin seinen frisch renovierten Glanz im See. In Niedersachsen konkurrieren die neogotische Marienburg der Welfen und das Renaissance-Schloss Bückeburg als Stammsitz der Fürsten von Schaumburg-Lippe in glanzvollem Wettstreit. Zeit und Raum vergisst man beim Promenieren in den grandiosen barocken Herrenhäuser Gärten in Hannover. Wild und romantisch wuchert es dagegen in der Kasseler Wilhelmshöhe, Europas größtem Bergpark samt imposantem Schloss. Mit gleich zwei barocken meisterlichen Schöpfungen, dem Stadtschloss und der Sommerresidenz Schloss Fasanerie mit idyllischen Parks, trumft in der geografischen Mitte Deutschlands Fulda auf.

In schönster Symmetrie wurde der Barockgarten von Schloss Gottorf in Schleswig (Schleswig-Holstein) Mitte des 17. Jahrhunderts errichtet. Heute spiegelt sich das grüne Juwel, originalgetreu rekonstruiert, wieder im Herkules-Teich.





Oben:
Die Königlichen Gärten Herrenhausen in Hannover (Niedersachsen) sind das grüne Vermächtnis einer gartenverliebten Kurfürstin. Ganz im Geist des Barock verzaubern Brunnen, Skulpturen und farbenprächtige Blumenrabatten.

Rechts:
Bei den Festwochen lässt es sich lustwandeln wie Ende des 17. Jahrhunderts – im Sommer verwandeln sich die Königlichen Gärten Herrenhausen in einen grandiosen grünen Festsaal. Die hohen Hecken bilden immer neue Kulissen.



Links:
Zum Ensemble der Herrenhäuser Gärten gehören der Große Garten, der Berggarten, Georgengarten und Welfengarten. Im Berggarten haben um einen Hof mit farbenfrohen Wechselflorbeeten auch mehrere Schauhäuser und eine Bibliothek ihren Platz gefunden.

Unten:
In den Herrenhäuser Gärten kann man die Broderie-Parterres als kunstvolle Bestandteile eines typischen Barockgartens bewundern. Buchs, Kiefern und Rasen fügen sich zu einem wie eine lebendige Stickerei wirkenden Ornament.





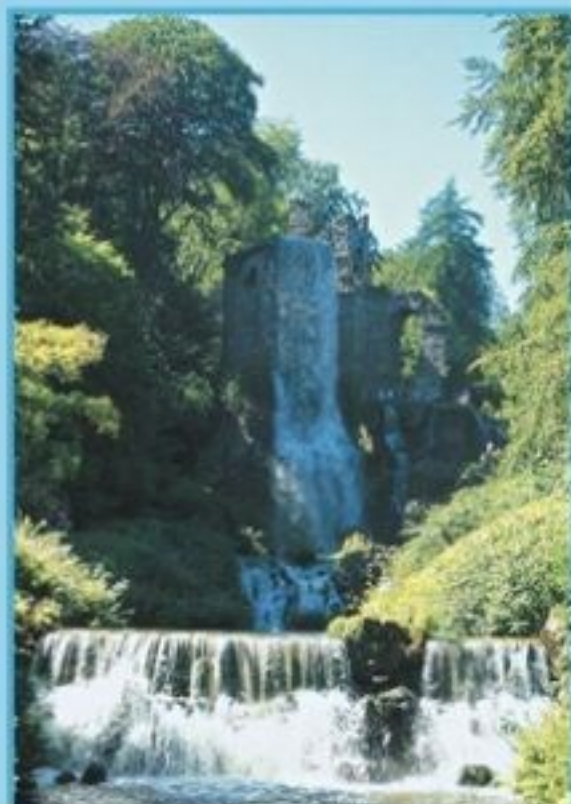
SCHLOSS UND PARK WILHELMSHÖHE IN KASSEL

Mitte:
Die Herkules-Statue im Bergpark auf der Wilhelmshöhe ist das weithin sichtbare Wahrzeichen im hessischen Kassel. Landgraf Karl von Hessen-Kassel ließ die Statue samt Pyramide und Kaskaden nach einer Italienreise an einem Steilhang bauen.

Eigentlich müsste Kassels berühmte Wilhelmshöhe Herkuleshöhe heißen. Ihre markanteste Sehenswürdigkeit, eine monumentale Herkules-Statue, hat die Stadt einer Italienreise des Landgrafen Karl von Hessen-Kassel zu verdanken. Der besuchte um 1700 die Renaissance-Gärten in Caserta und Frascati, schon damals gerühmt wegen ihrer kunstvollen Terrassenanlagen und raffinierten Wasserspiele. Dies und eine in Rom entdeckte gigantische Herkulesfigur inspirierten den Grafen zur Anlage eines Garten-Kunstwerkes in Kassel. Das wurde wiederum zur Attraktion im Europa des 18. Jahrhunderts und die ist das grüne Souvenir bis heute geblieben.

Zehn Jahre, von 1701 bis 1711, arbeitete der aus Italien engagierte Architekt Giovanni Francesco Guernieri daran. Er nutzte die Topografie des Ortes geschickt für eine beispiellose theatrale Szenerie. Der bis auf 600 Meter anstei-

Rechts:
43 Meter stürzt das Wasser an der geschaffenen Ruine, die eine verfallene römische Wasserleitung mit Befestigungsturm darstellt, in die Tiefe. Um die Illusion perfekt zu machen, ist die Schlucht mit Trümmern des scheinbar eingestürzten Aquädukts bedeckt.



Seite 36/37:
Im Herzen Kassels liegt der Staatspark Karlssau, ein zum englischen Landschaftspark umgestalteter Barockgarten. Das prächtige Orangerie-Schloss, einst Sommersitz, ist heute Ort eines astronomischen Kabinetts mit Planetarium.



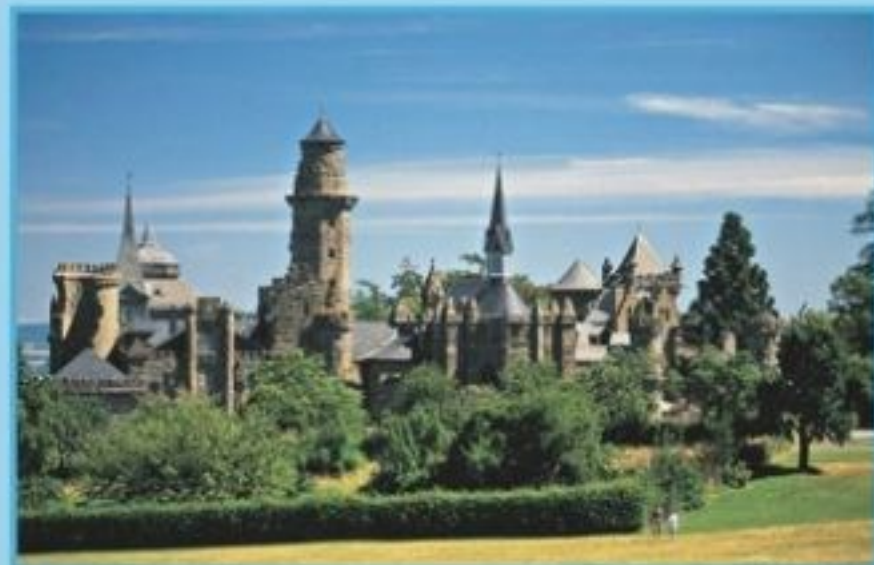
gende Habichtswald hat in einer Hauptachse zum Schloss eine 250 Meter lange Kaskade aus Tuffstein, Sandstein und Basalt. Das Wasser sprudelt mit starkem Gefälle über viele Plateaus und mündet in einem grandiosen, vom Meeressgott Neptun bewachten Becken. Oberhalb der Kaskade thront ein rustikaler Oktagon-Bau wie aus einem Harry-Potter-Film mit einer 33 Meter hohen Pyramide und auf deren Spitze wacht Herkules. „Wir haben ... ein heroisches Werk der Architektur bei Kassel“, triumphtierte der Gartenexperte Christian Hirschfeld um 1785.

EIN UNIKAT DER GARTENKUNST

Aber auch vieles andere in diesem Park ist rekordverdächtig. Die Kaskade ist eingebettet in einen Bergpark, mit 240 Hektar der größte Europas. Er entstand ab 1785 unter dem Einfluss des namensgebenden Kurfürsten Wilhelm I. Ein Zauberwald vom wild-romantischen Reiz Grimmscher Märchen oder der Bilder eines Caspar David Friedrich. Kilometerlange Bachläufe, ein zweiter spektakulärer Wasserfall, waghalsige Brückchen, abenteuerliche Schluchten und steile Böschungen, Teufelsbrücke und Höllenteich, Plutogrotte und Apollo-Tempel fügen sich zu einem geheimnis-

vollen grünen Imperium. Ein idealisiertes Naturdenkmal von ungezähmt wirkender Schönheit, in dem die kunstvollen Eingriffe des Menschen subtil kaschiert sind. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts wurden Teile des Geländes in einen englischen Landschaftsgarten umgeformt. Magie und Melancholie des urigen Bergparks durch die sanfte Schönheit des sogenannten Sentimentalen Stils verfeinert. Die gesamte Parklandschaft ist ein lebendiges botanisches Museum mit wertvollem Bestand alter und seltener Gehölze.

In diesem grünen Universum thront das fulminante Schloss Wilhelmshöhe, erbaut 1786 bis 1798. In dem noch erhaltenen „Weißensteinflügel“ erinnern einige fürstliche Apartments an jene glanzvollen Jahre von 1805 bis 1815, als dort Napoleons Bruder Jérôme residierte und mit rauschenden Festen seinem Namen „König Lustig“ Ehre machte. Mobiliar im Stil des Empire und des Klassizismus zeugt vom erlesenen Geschmack der jeweiligen Regenten. Bis 1866 genoss das Adelshaus von Hessen-Kassel die Wilhelmshöher Sommerfrische, danach Könige und Kaiser Preußens. Der von der Romantik des Mittelalters beseelte Kurfürst Wilhelm I. gönnte sich im Park die Extravaganz der „Löwenburg“. In der trutzigen Kopie einer Ritterburg ließ er sich auch begraben.



Ober:
Die „Löwenburg“ wurde im 18. Jahrhundert im Mittelalter-Stil erbaut. Ihr Besitzer, der von der Romantik geprägte Kurfürst Wilhelm, ließ sich dort begraben.

Links:
Neben dem Apollo-Tempel stürzt ein Wasserfall von einem römischen Aquädukt in die Tiefe, als künstliche Ruine Anfang des 19. Jahrhunderts gebaut.



Links:
Die Stadt Kassel hat ihren prominenten Söhnen Wilhelm und Jacob Grimm ein Denkmal gestiftet. Es befindet sich auf dem Brüder-Grimm-Platz am unteren Ende der Wilhelmshöher Allee.

POTSDAM – PARK UND SCHLOSS SANSSOUCI UND NEUES PALAIS

Mitte:
Der originellste Raum im Neuen Palais in Potsdam ist der Grottenaal. Wände und Pfeiler unter den gewölbten Decken sind dekoriert mit Tausenden von Muscheln, Glas und glitzernden Steinen sowie Mineralien und Halbedelsteinen.

Schloss Sanssouci macht seinem verheißungsvollen Namen „Ohne Sorge“ alle Ehre: ein intimes elegantes Gebäude, wo die Musen und nicht das Militär vorherrschten. So wünschte sich Friedrich der Große (1712–1786) seinen Sommersitz, fernab der prunkvollen Residenzen in Berlin und Potsdam. Das Lustschloss war nach seinen Skizzen gebaut worden und, wider alle wirkungssüchtige Repräsentation, nur eingeschossig. Der Hohenzollernspröss, der Preußen zur Großmacht in Europa machte, favorisierte das Landleben; „... (es) sagt mir tausendmal mehr zu als das Stadt- und Hofleben“, schrieb er Lieblingschwester Wilhelmine nach Bayreuth.

Der in französischen Esprit verliebte König prägte den eigenen Stil des „friderizianischen Rokoko“. Darin vereinten sich Kunst und (sehr verfeinerte) Natur zum naturalistischen Dekor höchster Raffinesse, ausgeführt von den besten Künstlern der Zeit. Alles ist hell und licht, Götter, Grazien und Musen treffen sich in bukolischen Szenarien, Idylle pur überall. Heiterste Anmut hat das sonnengelb lackierte „Blumenzimmer“, das Arbeits- und Schlafzimmer besitzt schlichte Noblesse, kostbare Intarsien und Holzvertäfelungen krönen die runde Bibliothek.

Selbst im zentralen ovalen Marmorsaal, der sich zur Gartenseite öffnet, bleibt der Luxus dezent. Dort musizierte und philosophierte der Regent mit (nur männlichen) Gästen bei seinen berühmten „Tafelrunden“. Das Schloss auf dem künstlichen Weinberg zog illustre Gäste wie Voltaire und

Casanova an. Der Weinberg war Friedrichs geniale Idee. Eine zentrale Freitreppe führt vom Mittelpunkt des Schlosses in sechs geschwungenen Terrassen hinab. Wärmespeichernde Ziegelwände stützen die Terrassen, hinter variablen Verglasungen gedeihen heute wie vor 250 Jahren Weinreben und Feigen. Flankiert wird das Schloss vom eleganten Gästehaus „Neue Kammern“ und der Bildergalerie, die Hauptwerke europäischer Malerei aus mehreren Jahrhunderten vereint.

REFUGIUM OHNE SORGE

Zum Paradies veredelt wird Sanssouci durch seinen weitläufigen Park mit herrlichem alten Baumbestand. Unterhalb des Weinbergs erstreckt sich ein vom Spätbarock geprägtes Areal mit schattigen Laubengängen, lauschigen Hecken-Kabinetten, Bassins und Fontänen, Grotten, Alleen und Rondellen. Östlich liegt der von Peter Joseph Lenné überarbeitete Marly-Garten, ein verstecktes Kleinod mit der

Kopie einer italienischen Basilika. Gen Westen führt eine zwei Kilometer lange Hauptachse schnurgerade zum Neuen Palais. Die kolossale Demonstration preußischer Macht mit über 200 Zimmern und 400 Fassadenfiguren wurde ab 1763 erbaut. Spektakulär ist der Grottenaal, das kleine rotgoldene Rokoko-Theater wird noch immer gespielt.

Abseits der Hauptallee locken etliche Trouvaillen im von Hofgärtner Lenné Anfang des 18. Jahrhunderts umgeformten englischen Landschaftspark. Zwischen Hügeln und malerischen Baumgruppen liegen das Schinkel-Schlösschen Charlottenhof sowie die Römischen Bäder samt Teich und romantischer Insel. Noch unter Friedrich dem Großen wurde das exotische Chinesische Teehaus erbaut, von dessen Dach ein vergoldeter Mandarin leuchtet, sowie ein zweigeschossiges Belvedere. Von dort wie vom turmbewehrten, um 1850 erbauten Orangerieschloss im Stil italienischer Renaissance bieten sich grandiose Panoramen auf das Areal der UNESCO-Welterbestätte.



Das Neue Palais wurde unter Friedrich dem Großen 1769 vollendet. Im Kontrast zu Sanssouci diente dieses gewaltige Schloss der Repräsentation. Den Besucher erwarten elegante Festsäle, grandiose Galerien und fürstlich ausgestattete Salons.



Ein elegantes privates Refugium ließ sich Friedrich der Große nach eigenen Entwürfen im Park von Potsdam anlegen. Das Schloss „Sanssouci“, sorgenfrei, 1747 vollendet, ist ein Meisterwerk des späten Rokoko.



Filigrane Gitterpavillons flankieren das Weinbergsschloss Sanssouci zur Gartenseite hin. Sie gehören mit zahlreichen Skulpturen und Architekturen zum Schmuckprogramm des weitläufigen Parks, der zum UNESCO-Welterbe gehört.



Zu den exquisitesten Räumen im Schloss Sanssouci gehört das sogenannte „Voltaire-Zimmer“ – der Dichter war längere Zeit hier zu Gast. Es ist mit reichverzierten Schnitzereien, die Blumen und Tiere darstellen, geschmückt.

EUROPAS KULTUREN GENIAL VEREINT – GARTENREICH DESSAU-WÖRLITZ

Mitten:
Das schönste und früheste
Ebenbild englischer Land-
schaftsparks in Deutschland
schuf Fürst Friedrich Franz
von Anhalt-Dessau. Sein
Wörlitzer Park (Sachsen-
Anhalt) wurde zum Vorbild
für viele andere Anlagen.
Malerisch liegt der Venus-
tempel zwischen sattem Grün
am Ufer des Kleinen Wallochs.

Unten:
Mit einer Gondel lautlos
durch die Kanäle des Wörlit-
zer Parks zu schaukeln, das
ist höchster Park-Genuss.
So lässt sich die reizvolle
Vielfalt der idyllischen, über
30 Hektar großen Landschaft
am besten erleben.

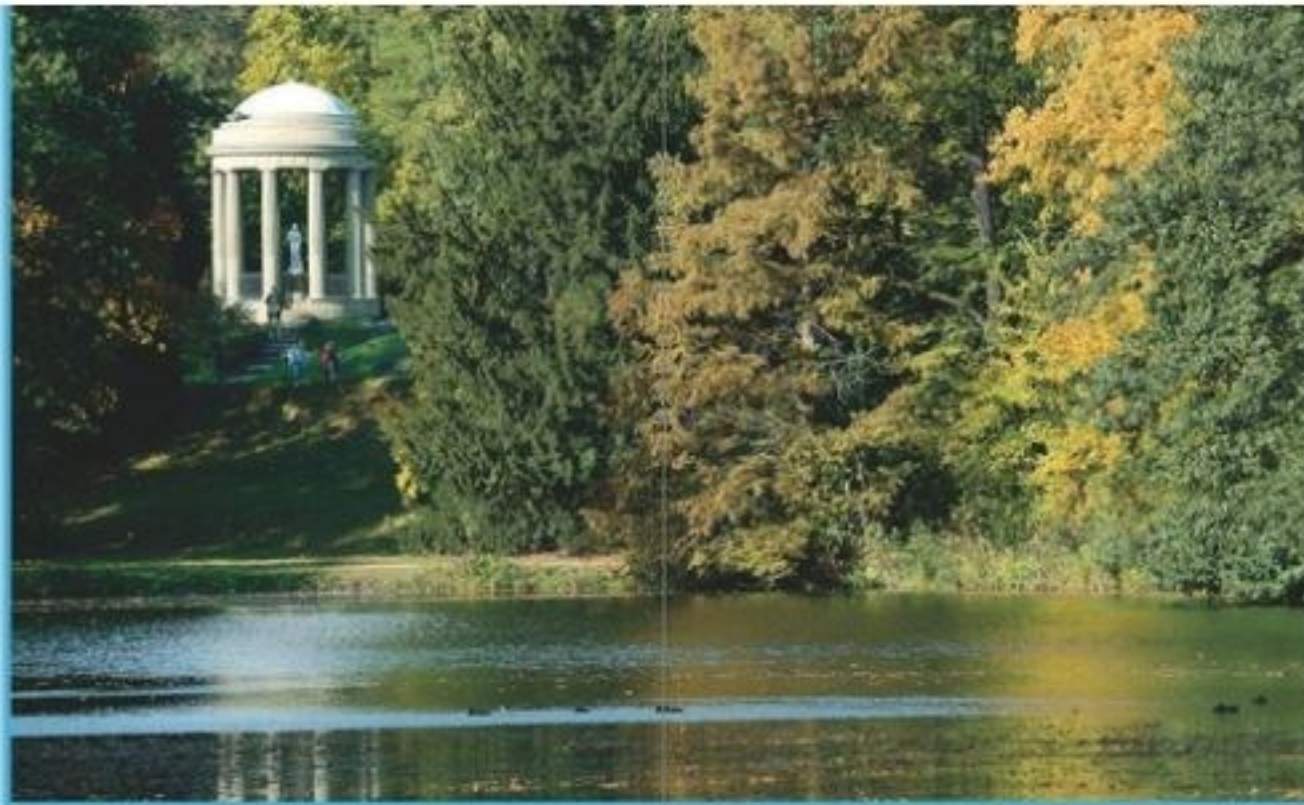


Er war eine grüne Sensation: der erste Park im Stil eines englischen Landschaftsgartens auf dem Kontinent. Die von England herübergewohnte Gartenmode war in dem winzigen Fürstentum Wörlitz so perfekt adaptiert, dass dort ein Engländer 1813 verblüfft ausrief: „God dam, ich bin in England!“ Als Gegenbild zum alten, streng symmetrischen Barockgarten galt nun das Dogma: „Die Natur pflanzt nichts nach der Schnur!“ Die Eingriffe der Gartenkünstler waren höchst subtil, damit die kunstvoll von Menschenhand arrangierte Natur möglichst natürlich wirkte.

Dies glückte in Wörlitz atemberaubend genial. Zu verdanken ist es den visionären Ideen seines Besitzers, des Fürsten Leopold III. Friedrich Franz von Anhalt-Dessau (1740–1817) und der kongenialen Ausführung seines Gärt-

ners Johann Friedrich Eyserbeck. Malerische Baumgruppen setzen Effekte in weiten Wiesen, zwischen mäandrierenden Wegen überraschen Ausblicke auf pittoreske Architekturen, sogenannte Sichtachsen-Fächer zeigen Perspektiven auf verträumte Szenerien, durchzogen von schmalen Wasserläufen. Am besten lässt sich dieses pastorale Paradies per Gondel erobern, die lautlos durch die Kanäle gleitet.

Die verschwenderische Ausstattung mit Staffage-Architekturen ist ein Kosmos europäischer Kulturen, Stile und Epochen. Der Fürst verpflanzte alles, was ihn auf seinen ausgedehnten Bildungsreisen durch England, Frankreich und Italien faszinierte, als Zitate in seinen Park. Zierliche Flora- und Venus-Tempel und ein Miniatur-Nachbau des Römischen Pantheons tauchen auf, die auf einem künstlichen Felsen ruhende Villa Hamilton kopiert das Original in Neapel, das Wohnsitz des englischen Gesandten war. Die Italomanie des Regenten gipfelte im daneben aufragenden Steinkrater: bei Festen simulierte die Nachbildung des Vesuv einen Vulkanausbruch. Von melancholischem Zauber ist eine von Pappeln gesäumte Grab-Insel. Die Hommage an den Philosophen Jean-Jacques Rousseau wirkt in Wörlitz stimmungsvoller als das Original im französischen Ermenonville.



GOTISCHE EXZENTRIK

Der neugotische Landsitz „Strawberry Hill“ des exzentrischen Gentleman Horace Walpole war Vorbild für das 1785 erbaute Gotische Haus. Ebenfalls von englischen Herrenhäusern inspiriert ist das klassizistische Schloss, damals Architektur-Avantgarde und ein Meisterwerk des Architekten Friedrich Wilhelm von Erdmannsdorff. Viele Räume sind original erhalten, kostbar dekoriert und ausgestattet, geradezu erlesen ist die großartige Sammlung von Wedgwood-Vasen.

Das 112-Hektar-Gartenreich war von Anfang an ohne Grenzen und für alle Einwohner des winzigen Fürstentums gratis zugänglich. Eine romantische, idealisierte Freiluft-Bildungsanstalt im Geist der Aufklärung. Bald nach der Entstehung wurde Wörlitz ein „must“ auf der „Grand Tour“, der Bildungsreise europäischer Adliger. Zeitgenosse Geheimrat Goethe lobte: „Es ist wie ein Märchen, hat den Charakter Elysischer Felder.“ Das ist bis heute unverändert. Gemeinsam mit dem benachbarten Park und Schlösschen Luisium, den Schlössern Oranienbaum, Mosigkau, Großkühnau und Georgium fügt es sich zum Dessau-Wörlitzer Gartenreich, im Jahr 2000 als UNESCO-Welterbe geadelt.



In Wörlitz wird der Park-
spaziergang zur Bildungsreise,
überall weisen Bauwerke auf
Götter und Geistesgrößen.
In dem nach einem Gärtner
benannten Teil, Schochs
Garten, ist der antike Flora-
Tempel der Göttin der Blumen
geweiht.



Die berühmten Sichtachsen,
ein wichtiger Bestandteil des
englischen Parkstils, geben
immer wieder reizvolle Blicke
auf Wiesen und Baumgrup-
pen frei. Und auf dekorative
Architektur wie die neu-
gotische Kirche St. Petri in
Wörlitz.



Im Gartenreich Dessau-
Wörlitz gehen Natur und
Architektur fruchtbare
Verbindungen ein.

Unten:
Mit prunkvollen Gondeln
glitt August der Starke von
Dresden nach Schloss
Pillnitz. Die große Freitreppe
am Wasserpalais ist heute
Anleger für Elbdampfer.

Rechts oben:
Die Schlosskapelle im Neuen
Palais gehört zu den ältesten
katholischen Gotteshäusern
Dresdens. Sie wurde 1830
eingeweiht und wird noch
heute genutzt.

Rechts Mitte:
Die für glanzvolle Feste ge-
dachte Schlossanlage Pillnitz
besteht aus dem Wasser-
palais und dem spiegelbild-
lichen Bergpalais. Beide sind
im chinesischen Stil erbaut,
dazwischen liegt eine barocke
Gartenanlage.

Rechts unten:
Vom Architekten von Schloss
Pillnitz stammt auch die
1730 erbaute und 1874
erweiterte Orangerie. Darin
überwintern über 600 medi-
terrane Kübelpflanzen wie
Zitrusbäume und Palmen.

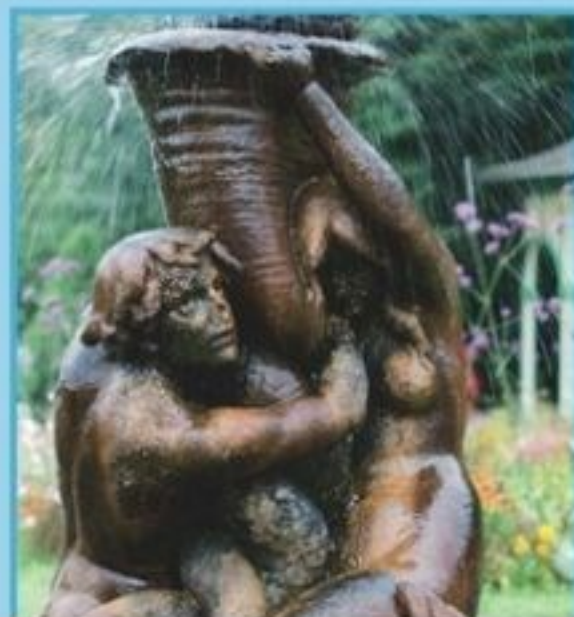


BAYREUTH – SCHLOSS EREMITAGE, SANSPAREIL UND SCHLOSS FANTAISIE

Mitte:
Die Arkadengänge der Eremitage Bayreuth ließ Wilhelmine mit tausenden farbiger Glasmosaik dekorieren und mit vergoldeten Büsten krönen.

Wer in diese Märchenwelten eintaucht, vergisst Zeit und Raum. Das extravagante Erbe der Preußen-Prinzessin Wilhelmine (1709–1758) hat bis heute nichts von seinem Zauber verloren. Die Lieblingsschwester von Friedrich dem Großen erschuf nach der Heirat mit einem bayerischen Markgrafen abseits der Residenzstadt Bayreuth ein verwunschenes fränkisches Arkadien, das kleine exquisite Gegenstück zum preußischen „Sanssouci“ des Bruders.

Das Terrain der „Eremitage“ bekam sie 1735 vom Gatten als Geschenk. Die schöngestigte Regentin erweiterte und veränderte das vorhandene „Alte Schloss“ zu einem galanten Lustschlösschen und Musenhof. Dessen Interieur besticht statt mit Prunk durch delicate Raffinesse. Kleinode sind ein japanisches und ein chinesisches Zimmer als Hommage an die damalige Mode des Exotismus. Im Musikzimmer komponierte die Mäzenin der schönen Künste ihre Oper „Argenore“.



Rechts:
Die verspielte Heiterkeit der Rokoko-Ära vereint sich im Hofgarten der Eremitage mit anmutiger Lässigkeit. Eine von vielen wasserspielenden Brunnenfiguren.



Mit dem 1745 vollendeten Neuen Schloss setzte die Markgräfin ihrem Mann ein symbolträchtiges Denkmal. Über einem gestuften Terrassengarten öffnen sich im Halbkreis bunt geflieste Arkadengänge. Im Zentrum prangt ein Sonnentempel, auf dessen Kuppel ein goldener Apoll den Sonnenwagen lenkt – der Markgraf als Sonnengott. Herzstück des Gartens ist ein grandioses Wasserbassin mit mythologischen Figuren. Wenn diese sommers ihre sprudelnden Fontänen in die Luft speien, ist die Illusion des anmutigen Rokoko-Zeitalters perfekt.

NATUR ROMANTISCH INSZENIERT

Der angrenzende Park ist dank Wilhelmines überbordender Fantasie voller verspielter Überraschungen. Fabeltiere, Nymphen, Delphine, Putten und Meeresgötter herrschen darin. Moosbewachsene Grotten, Brunnen, Wasserkaskaden und Grabmale, Heckenquartiere, ein künstliches Ruinentheater und Laubengänge fügen sich zu einem vergnüglichen und anspielungsreichen Ensemble.

Ihr Faible, Natur romantisch zu inszenieren, perfektionierte die Markgräfin im Felsengarten „Sanspareil“ nahe Kulmbach. Unterhalb der Hohenzollernburg Zwernitz liegt

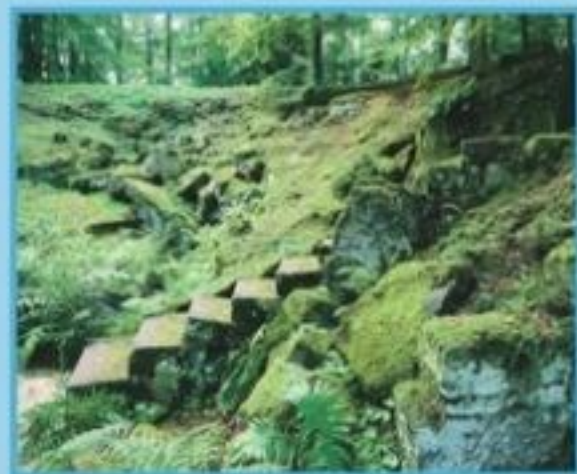
eine zerklüftete Feisenlandschaft mit Höhlen, Grotten und Steinen, wie von Riesenhand hingeworfen. „Die Natur selbst war Baumeisterin“, so die Natur-Schwärmerin und nutzte die bizarren Formationen geschickt als Kulisse für einen antiken literarischen Rundgang. Er vollzieht die „Abenteuer des Telemach“, Sohn des Odysseus, nach. Von magischem Reiz ist das römische Ruinentheater. Im Kontrast zur wilden Natur steht nebenan der achteckige „Morgenländische Bau“ mit akkuraten Barock-Beeten. Die orientalische Eremitage aus Glas- und Tuffsteinen verblüfft im offenen Innenhof mit einer Buche, die seit langen Zeiten gen Himmel ragt.

Wilhelmines Talent für grandiose Tableaus aus Kunst und Natur erbte ihre einzige Tochter, Herzogin Elisabeth Friederike Sophie von Württemberg. Sie legte in ihrem nahe Bayreuth gelegenen Sommersitz Donndorf ein spätbarockes Juwel an und nannte es „Schloss Fantaisie“, kein Name könnte besser passen. Die später durch einen Landschaftsgarten im sentimental Stil und viele exotische Gehölze erweiterte Parkanlage mit Teichen, Kaskaden und einer Heerschar von Skulpturen wurde ab 2003 prachtvoll rekonstruiert. Daher ist das Schloss der ideale Ort für Deutschlands erstes Gartenkunst-Museum: drinnen Historie und Theorie, draußen prächtigste Praxis.



Links:
Von der Kuppel des Eremitage-Tempels in Bayreuth leuchtet der vergoldete Apoll im Sonnenwagen. Eine Hommage Wilhelmines an ihren Gatten.

Unten:
Die Statue der Jagdgöttin Diana begrüßt den Besucher im Garten von Schloss Fantaisie in Donndorf, ein spätbarockes Idyll von Schloss und Park.



Links:
An manchen Stellen wirkt der weitläufige Park von Schloss Fantaisie wie ein verzauberter Märchenwald. Moose und Farne überdecken alles mit grüner Patina.



Oben:
Mit schattigen Laubengängen liegt die Große Moschee im „türkischen Garten“ von Schloss Schwetzingen. Erbaut hat sie der französische Gartendirektor Nicolas Pigage.

Rechts:
Das Besondere am Schwetzingen Schloss sind seine halbrunden Zirkelbauten. Schwetzingen ist UNESCO-Welterbe und ein Ort zum Träumen.



Bilder links:
Flora, Fauna und Kunst verlocken im Schlosspark zu einem abwechslungsreichen Parcours durch Stile und Epochen. Mal ist ein Vogel Kunst, dann sieht man lebende Reiher auf Beutezug. Skulpturen und Fabelwesen sind nicht nur schönes Dekor im Grünen, sondern regen die Fantasie an.

Unten:
Die höchste Form barocker Gartenkunst sind die Broderie-Beete, Stickerien ähnliche Ornamente aus niedrigem Buchs und farbigem Kies.





Oben:
Dem Ehrgeiz seiner Herzöge hat Baden-Württemberg das größte barocke Schloss Deutschlands – und eines der größten Europas – zu verdanken: Ludwigsburg. Vorbild war das französische Versailles. Mitte des 18. Jahrhunderts war der Hof von Ludwigsburg der glanzvollste in Europa.

Rechts:
Hinter den barocken Fassaden des gigantischen Gebäudes hat sich ein Innenleben erhalten, das luxuriöses höfisches Leben aus drei Epochen präsentiert.



Links:
Die einstigen Barockgärten von Schloss Ludwigsburg wurden wieder in ihrer alten opulenten Pracht hergerichtet. Eine bezaubernde Mischung aus strenger Symmetrie und Blütenfülle.

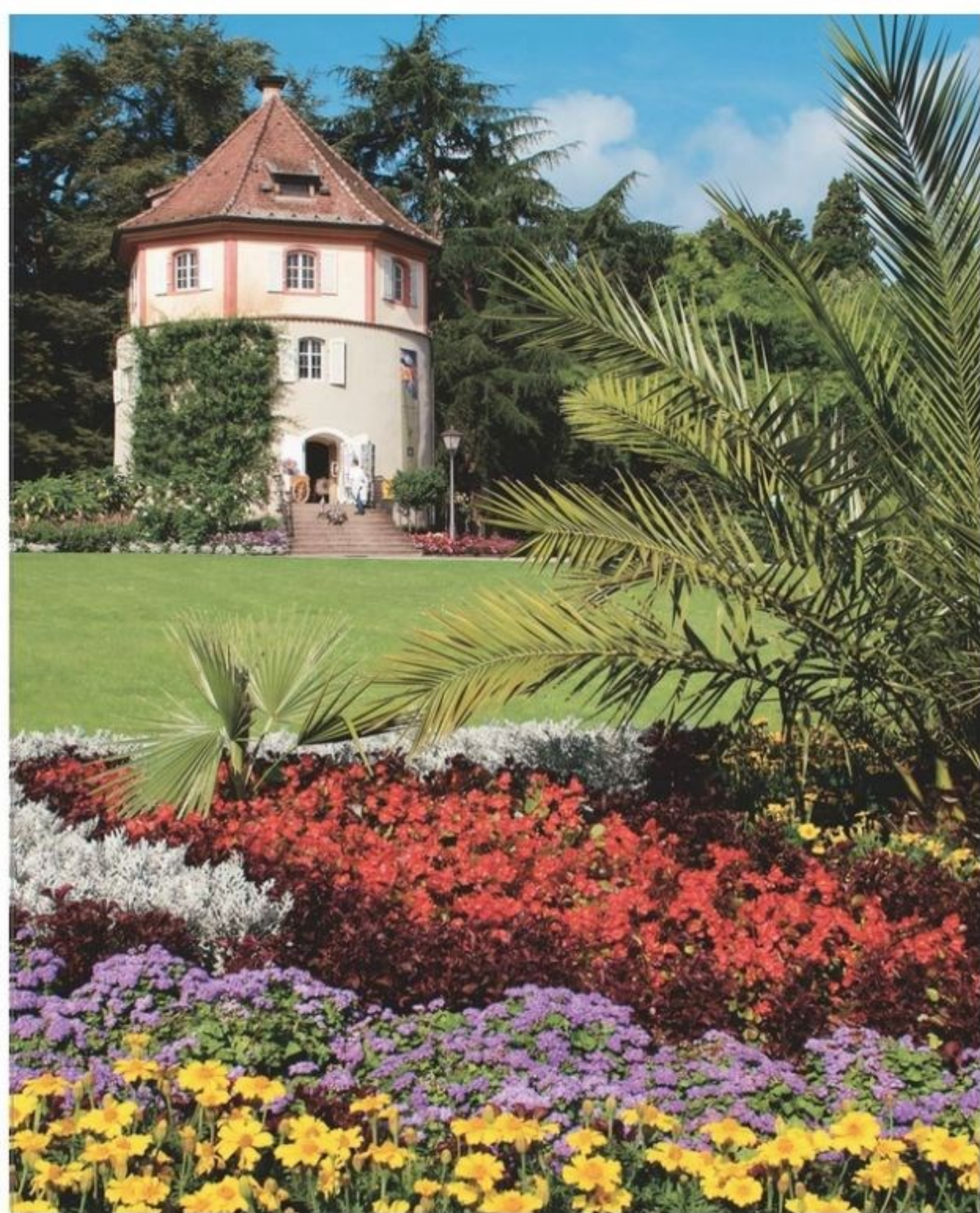
Ein schmuckes barockes Schloss der Deutschordensritter samt Kirche ist heute Familiensitz der Familie Bernadotte. Graf Lennart Bernadotte machte die Insel Mainau im Bodensee (Baden-Württemberg) ab 1932 zum blühenden Paradies.



Pflanzen aus aller Herren Länder sind die Hauptdarsteller auf der Blumeninsel. Die Vielfalt auf 45 Hektar ist ebenso überwältigend wie fantasievolle Arrangements. Die Vegetation wird begünstigt durch ein besonders mildes Klima.



Rechte Seite: Mediterrane und exotische Gewächse wurden auf der Insel Mainau schon ab Mitte des 19. Jahrhunderts angepflanzt. Damals erwarb ein badischer Großherzog das Areal. Der Gärtnerurm setzt einen romantischen architektonischen Akzent.



NÜTZLICHE INFORMATIONEN

Altes Schloss und Eremitage Bayreuth
Stadtteil St. Johannis, 95448 Bayreuth
Telefon 0921/ 759 69-37
sgv.bayreuth@bsv.bayern.de
www.schloesser.bayern.de

Blumeninsel Mainau
78465 Mainau
Telefon 07531/ 303-0
info@mainau.de
www.mainau.de

Burg Hohenzollern
72379 Burg Hohenzollern
Telefon 07471-2428
www.burg-hohenzollern.com

Dessau-Wörlitzer Gartenreich
06786 Wörlitz
Telefon 034905/ 202 16 und 0340/ 646 150
www.gartenreich.com
www.reiseland-brandenburg.de

Felsengarten Sanspareil
Haus Nr. 29, 96197 Bayreuth-Wonsee
www.schloesser.bayern.de

Fürst Pückler Park Bad Muskau
02953 Bad Muskau
Telefon 035771/ 52 00
www.muskauer-park.de

Herrenhäuser Gärten Hannover
Herrenhäuser Straße 4, 30419 Hannover
Infotelefon 0511/168-475 76
herrenhaeuser-gaerten@hannover-stadt.de
www.herrenhaeuser-gaerten.de

Neues Schloss und Park Herrenchiemsee
83209 Herrenchiemsee
Telefon 08051/ 68 87-0
sgvherrenchiemsee@bsv.bayern.de
www.herrenchiemsee.de

Potsdamer Kulturlandschaft
Telefon 0331/ 96 94 200
www.spsg.de

Residenz und Hofgarten Würzburg
Residenzplatz, 97070 Würzburg
Telefon 0931/ 355 17-0
sgv.wuerzburg@bsv.bayern.de
www.residenz-wuerzburg.de

Schloss Hämelschenburg
Schlossstraße 1, 31860 Emmerthal
Telefon 05155/ 951 690
kontakt@schloss-haemelschenburg.de
www.schloss-haemelschenburg.de

Schloss Linderhof
82488 Ettal
Telefon 08822/ 920 3-0
sgvlinderhof@bsv.bayern.de
www.linderhof.de

Schloss Marienburg
30982 Pettensen
Telefon 05069/ 407
office@schloss-marienburg.com
www.schloss-marienburg.de

Schloss Moritzburg
01468 Moritzburg
Telefon 035207/ 8730
www.schloss-moritzburg.de

Schloss Neuschwanstein
Neuschwansteinstraße 20, 87645 Schwangau
Telefon 08362/ 939 88-0
svneuschwanstein@bsv.bayern.de
www.neuschwanstein.de

Schloss Nymphenburg und Park München
Schloss Nymphenburg, Eingang 19, 80638 München
Telefon 089/ 179 08-0
sgvnymphenburg@bsv.bayern.de
www.schloesser.bayern.de

Schloss St. Emmeram Regensburg
Emmeramplatz 5, 93047 Regensburg
Telefon 0941/ 504 80
www.thurnundtaxi.de

Schloss und Garten Heidelberg
Schlosshof 1, 69117 Heidelberg
Telefon 06221-538 431
www.schloesser-und-gaerten.de

Schloss und Garten Weikersheim
Marktplatz 11, 97990 Weikersheim
Telefon 0934/ 992 950
info@schloss-weikersheim.de
www.schloss-weikersheim.de
www.schloesser-und-gaerten.de

Schloss und Garten Zwinger Dresden
Theaterplatz, Besucherservice: Taschenberg 2, 01067 Dresden
Telefon 0351/ 4914 2000
www.schloesser-dresden.de
www.schloesserland-sachsen.de

Schloss und Park Augustusburg und Falkenlust Brühl
Schlossstraße 6, 50321 Brühl
Telefon 02232/ 424 71
www.schlossbruehl.de

Schloss und Park Bückeburg
Schlossplatz 1, 31675 Bückeburg
Telefon 05722/ 5039
www.schloss-bueckeburg.de

Schloss und Park Charlottenburg Berlin
Spandauer Damm 10-22, 14059 Berlin
Telefon 0331/ 96 94 200
www.schlosscharlottenburg.de
www.spsg.de

Schloss und Park Eutin
Schlossplatz, 23701 Eutin
Telefon 04521/ 70 950
www.museum-sh.de

Schloss und Park Fantaisie bei Bayreuth
Bamberger Straße 3, 95488 Eckersdorf/Donndorf
Telefon 0921/ 759 69-21
www.gartenkunst-museum.de

Schloss und Park Fulda, Schloss und Park Fasanerie
Schlossstraße, 36037 Fulda
Telefon 0661/ 102 18 14
36124 Eichenzell
Telefon 0661/ 94860
www.tourismus-fulda.de
www.schloss-fasanerie.de

Schloss und Park Glienicke Berlin
Königstraße 36, 14109 Berlin
Telefon 0331/ 96 94 200
www.spsg.de

Schloss und Park Gottorf Schleswig
24837 Schleswig
Telefon 04621/ 8130 / 813 222
www.schloss-gottorf.de

Schloss und Park Ludwigsburg
Schlossstraße 30, 71634 Ludwigsburg
Telefon 07141/ 182 004
www.schloesser-und-gaerten.de
Schloss und Park Ludwigsburg
Schlossfreiheit, 19288 Ludwigsburg
Telefon 03874/ 57190
www.schloss-ludwigsburg.de
www.mv-schloesser.de

Schloss und Park Pillnitz Dresden
01326 Dresden OT Pillnitz
Telefon 0351/ 4914 2000, - 9601
www.schloesser-dresden.de
www.schloesserland-sachsen.de

Schloss und Park Sanssouci und Neues Palais Potsdam
Maulbeerallee, 14469 Potsdam
Telefon 0331/ 96 94 200
www.spsg.de
www.potsdam-park-sanssouci.de

Schloss und Park Schwerin
Lennestraße 1, 19053 Schwerin
Telefon 0386/ 5752 920
www.mv-schloesser.de
www.schloss-schwerin.de

Schloss und Park Schwetzingen
68723 Schwetzingen
Telefon 06221/ 538 431
Schlosskasse 06202/ 128 828
info@schloss-schwetzingen.de
www.schloesser-und-gaerten.de

Schloss und Park Wilhelmshöhe Kassel
Schlosspark 1, 34131 Kassel
Telefon 0561/ 316 800
www.wilhelmshoe.de
www.schloesser-hessen.de

Unten links:
Mit dem Kutschwagen zum
Schloss Herrenchiemsee
rollen – auf der Insel Herren-
insel im Chiemgau ist diese
romantische Anfahrt zum
„bayerischen Versailles“ von
König Ludwig II. die aller-
schönste.

Unten:
Auf der Insel Mainau im
Bodensee (Baden-Württem-
berg) gibt es nicht nur
unzählige exotische Pflanzen
zu bewundern, sondern auch
Schmetterlinge. Im größten
Schmetterlingshaus Deutsch-
lands flattern tausend exo-
tische Falter umher.

Unten rechts:
Die Landschaft um das
Schloss Eutin in Schleswig-
Holstein eignet sich ideal zum
Erkunden per Rad. Denn die
„Holsteinische Schweiz“ be-
steht nur aus sanft gewellten
Hügeln, durchzogen von alten
Alleen und einer grandiosen
Seenplatte.

Unten:
Gibt es einen schöneren Ort
für eine Rast? Von den umlie-
genden Bergen hat man eine
traumhafte Aussicht auf die
Burg Hohenzollern.

